

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 33 (1958)
Heft: 12

Artikel: Stiefkinder des Lebens
Autor: Liechti, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stiefkinder des Lebens

Bildbericht von E. Liechti / E. Orsatti

Wer ist ihnen nicht schon begegnet, diesen Obdachlosen der Großstadt! In Gottes freier Natur, in Trambhäuschen, Wartesälen und andern vor Wind und Kälte halbwegs geschützten Orten, schlafend oder dahindösend, verbringen sie ihre Tage – jenseits gesellschaftlicher Gesetze und Bräuche. Ihre meistens selbstgewählte Isolierung zwingt sie zu einem kümmerlichen Dasein. Die tägliche Mahlzeit besorgen sie sich – falls überhaupt – in Suppenküchen, Spitälern oder Anstalten. Im Winter ist diesen Außenstehenden jeder warme Ofen oder Zentralheizungskörper recht, um ihren vor Kälte und Hunger grauen Körper wieder aufzutauen und die eingeschlafenen Lebensgeister zu wecken. Das Leben eines herrenlos umherirrenden Hundes unterscheidet sich nicht allzu stark von dem ihrigen. Das traurige Dahinvegetieren dieser trotz allem bedauernswerten Geschöpfe muß jedoch auch von einem andern Gesichtspunkt aus betrachtet werden. Ihr Beispiel fehlender oder weitgehend gebrochener innerer Widerstandskraft hebt um so nachdrücklicher das Wirken jener auch nicht mit materiellen Glücksgütern gesegneten, jedoch seelisch starken Leute hervor, die in noch nicht lang zurückliegenden Zeiten der Entwicklung der sozialen Probleme entscheidende Impulse zu verleihen wußten. Beim Betrachten der nebenstehenden Bilder werden die Bewohner genossenschaftlicher Siedlungen so auch der Männer gedenken, die mit Wagemut und nie erlahmendem Einsatz die Voraussetzungen dazu schufen, durch gemeinschaftlichen Besitz ungezählten Familien ein schönes und preiswertes Heim zu verschaffen.

Mögen die Taten dieser Pioniere für die heutige Generation Ansporn und zugleich Verpflichtung dafür sein, das Geschaffene in ihrem Sinn zu erhalten und nach Möglichkeit weiter auszubauen.

